

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 31. März 1934

Nachlass Faulhaber 10015, S. 163-164

Stand: 14.04.2024

***Hinweis***

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

Charsamstag 31. März 34. Abschluß des Monats. Früh nach dem Officium und Mittag bis zur Auferstehungsfeier den „Kreuzweg der katholischen Aktion“ diktiert.

Weingartner Johannes und Kaufmann Josef „Jugendführer von Amberg“ wollen durchaus zu mir, von Sekretär angemeldet. Ich gebe ihnen je ein Lichtbild mit Unterschrift und je 10 M. Sie wollen ihrem Verband von mir ausrichten, treu zu bleiben. Respondeo [*Lat. „Ich antworte“*]: Wir halten nicht auf, wenn sie zur HJ gehen wollen. Die Eltern machen uns sonst später Vorwürfe und diese Verantwortung können wir nicht übernehmen. Die Jugend muss nur jetzt warten können, nicht so stürmisch nach der Lösung verlangen. Diplomaten gehen langsame Schritte, weil zu viel davon abhängt.

Monsignore Panico: Soll hier seine Sachen holen mit dem Auto, weil Nuntiatur verlegt wird. Eben habe Hirsch das Bild Vassallo - Hitler groß gemalt in der Nuntiatur abgeben lassen. In Prag die Frau eines Gesandtschaftsrates, der nach Berlin zurückkommt mit den zwei Kindern convertiert. Er habe sie getauft und vom Heiligen Vater ein schönes Telegramm. Mit Bertram sei über Besetzung Einigung erzielt, er muß nur in 25 Jahren verkaufen, sonst verfällt dem Staat. Über mich habe er gehört überall: Die Advents predigten seien eine mutige Tat gewesen. Vassallo habe nichts nach Rom geschrieben und meine, hier zu bleiben, wenn nicht als Nuntius dann als Delegat.

// Seite 164

Englische Fräulein – gratuliere. Von ihren 16 Abiturientinnen haben sechs die Hochschulreife, die abgeordnete Lehrerin war sehr zufrieden. Bei den Schulschwestern von 22 erhielten acht. Einzelne Mitglieder bei der NSLB. Das Dekret, daß die Oberin nicht länger bleibt, sei schrecklich; fürs Waisenhaus eine Eingabe.

Frau Winand und ihr Sohn: Auf dem eigenen Gut sehr schwer angestrengt, unterernährt. Er spricht sehr ernst, geistige Interessen seien dort nicht. Sehnsucht nach Willibalds burg. Später auf ein besseres Gut. Wollte Mittag einen Osterhasen schicken, waren schon abgereist.

Monsignore Brem: Seraphisches Liebeswerk, bereit, die zwei Anstalten im Fall der Auflösung des Vereins zu übernehmen. Aber noch nicht zusagen, sondern nur: Ich bin bereit, mich darin zu erklären. Adam aus Gardone zurück? Weil sein Bruder, Nationalsozialist in der Fürsorge, verhandelt? Ja.

17.00 Uhr Frau Gräfin Larisch mit drei Enkeln: Bekommen Osterhasen, die Erzieherin Fräulein Seidel aus Straßburg erhält die Advents predigten. Sie hatten alle drei Gedichte aufgesagt.

18.30 Uhr Auferstehungsfeier. Dom wieder sehr gefüllt. Großes Polizeiaufgebot. Bei der Wegfahrt die dummen Ovationen.